

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 5

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. Februar 1952

Aus eigener Kraft

An der Pforte des Jahres 1952 steht ein wirtschaftlich bedeutsames Ereignis: das Ende der Auslandshilfe. Was dies für alle Zweige der Wirtschaft zu bedeuten hat, dürfte bereits weiten Kreisen unserer Bevölkerung verständlich geworden sein. Das Problem der Selbsterhaltung taucht vor uns auf und jedermann weiß, daß es ernster Anstrengungen bedürfen wird, um uns unter den betrüblichen Vorzeichen unserer politischen und wirtschaftlichen Freiheit selbst behaupten zu können. Wirtschafts- und Finanzpolitik haben bereits eine Reihe vorbereitender Maßnahmen getroffen, um jenes Fundament zu legen, ohne das eine gedeihliche Wirtschaftsentwicklung undenkbar wäre: die Stabilität unserer Währung.

Bereits im April und Oktober 1951 wurde zwischen dem Bundesministerium für Finanzen, der Österreichischen Nationalbank und dem Bankenverband ein Kreditabkommen geschlossen, das der inflatorischen Kreditausweitung entgegenwirken sollte. Hierzu trat die von der Notenbank kundgemachte Einschränkung der Refinanzierungshilfe für Importe und schließlich folgte — zum erstenmal in der Nachkriegszeit — als währungs-politische Maßnahme die Erhöhung der Bankrate von 3% auf 5 Prozent. Sie soll im Verein mit den bereits erwähnten kreditpolitischen Maßnahmen der Stabilisierung des Geldwertes dienen, die Preissenkung unterstützen und durch die Erhöhung der Einlagen-Zinssätze der Kreditinstitute den „Sparwillen“ anzuregen.

„Sparen“ ist nun auf einmal die große Devise geworden, die Politiker und Wirtschaftskundige verschiedenster Richtung an die Spitze ihrer Ausführungen stellen. Die Auslandshilfe, aus der wir in den vergangenen Jahren immer wieder schöpften, um unsere bedeutenden Investitionen für die Umschichtung der Produktionsstruktur zu finanzieren, wird leer. Die Fortsetzung dieser für unser Volk lebenswichtigen Investitionen wird nur mit eigenem Kapital möglich sein, das wir selbst bilden müssen, wenn wir nicht wieder in die Zinsknechtschaft teurer Auslandsanleihen fallen wollen. Hier läßt sich die hohe Bedeutung einer stabilen Währung bereits erkennen. Denn auch einem guten Patrioten kann man nicht zumuten, daß er angesichts einer offenkundigen und ständig fortschreitenden Entwertung des Geldes spart! Zuviel wurde ihm schon zugemutet. Man vergegenwärtige sich: Dem Kleinsparer, der sich in jahrzehntelanger mühevoller Arbeit und unter Verzicht auf alle Annehmlichkeiten des Lebens 10.000 S für den Lebensabend zusammengespart hat, sind — an der Kaufkraft von 1937 gemessen — blanke 200 S geblieben. Oder: Wer trotz aller Enttäuschungen nach der Währungsreform im Jahre 1947 wieder zu sparen begann und am 1. Jänner 1948 1.000 S einlegte, verfügt heute nach fünf Lohn- und Preisabkommen mit Zins und Zinseszinsen über einen Betrag, der kaufkraftmäßig weniger als die Hälfte (etwa 492 S) seiner Einlage wert ist.

Was sind die Folgen eines solchen Zustandes? Geldausgeben und Schuldenmachen werden belohnt. Sparen aber wird bestraft! Dem Lohn- und Gehaltsempfänger, der überdies unter der Wirkung des unzureichenden Lohn-Preisverhältnisses entweder überhaupt nicht oder nur in bescheidensten Grenzen sparen kann, wird es unmöglich, für Alter, Unfall, Krankheit usw. vorzusorgen; Unternehmer stecken ihre Gewinne ausschließlich in den eigenen Betrieb, ob dies gesamtwirtschaftlich von Nutzen ist oder nicht. Darüber hinaus nimmt der Geschäftsmann bei seiner Bank jeden erreichbaren Kredit in Anspruch, um das Warenlager aufzufüllen und jenen Zeitpunkt abzuwarten, in dem sich nach eingetretener Preissteigerung der Verkauf auch wirklich rentiert. Es gibt in weiterer Folge keinen funktionsfähigen Kapitalmarkt, der Spargelder sammelt und in jene Kanäle leitet, wo sie den größten Nutzen bringen. Eine anhaltende Geldentwertung gefährdet aber auch die Bemühungen um die Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität, wobei unter „Produktivität“ der Gesamtertrag der Wirtschaft und höchstmögliche Wohlfahrt unseres Landes zu verstehen ist. Denn das allgemeine Bestreben „Los vom Geld“ und „Hinein in Sachwerte jeder Art, auch wenn kein

Betriebssolidarität und freie Marktwirtschaft

Handelsminister Böck-Greifbau zur wirtschaftlichen Lage

Anlässlich seiner Amtsübernahme hielt der neue Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Böck-Greifbau eine Ansprache, in der er für Betriebssolidarität eintrat und erklärte, daß es von unerhörter Bedeutung ist, daß eine Arbeitsgemeinschaft, die sich an ein gemeinsames Werk gebt, wirklich zusammengeschweißt an die Arbeit geht und daß die menschlichen Beziehungen zwischen den Teilen dieser Gemeinschaft harmonisch gestaltet werden müssen. Dies gilt besonders für die Beziehungen der Arbeitgeberchaft zur Arbeitnehmerchaft. Weiters führte er aus: Daß ich ein Vertreter des Prinzips der freien Marktwirtschaft bin, darüber wird es nirgendwo einen Zweifel geben. Ich vertrete diese Auffassung aus der Überzeugung heraus, daß die freie Marktwirtschaft die einzige einer wahren Demokratie angepaßte Wirtschaftsform ist. Ich bin aber auch ein erbitterter Gegner einer Ausartung der freien Marktwirtschaft, die aus schrankenloser Selbstsucht und aus wirtschaftsverbrecherischer Einstellung heraus auf die Bedürfnisse und auf die selbstverständlichen Ansprüche des Allgemeinwohles verzichtet und sie mißachtet. Ich bin der absolut feststehenden Ansicht, daß es eine unbedingte Notwendigkeit darstellt, den verschiedenen Sparten der gewerblichen Wirtschaft — Gewerbe, Handel, Industrie, Verkehr und Fremdenverkehr — die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten zuzubilligen und dafür zu sorgen, daß ihnen die gleichen Voraussetzungen zugänglich gemacht werden. Die Wirtschaft kann versichert sein, daß ich meine an und für sich vorhandene Anlage zur Gerechtigkeit insbesondere ausnützen werde, um diesem Prinzip zur Geltung zu verhelfen. Ich bekenne mich als ein Gegner der derzeit geltenden Übung, Entscheidungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten verfassungsmäßig nicht verankerten Kommissionen und Gremien zu überlassen. Es ist höchste Zeit, diese Entscheidungen wieder in die verfassungsmäßig begründeten Zuständigkeiten der gesetzgebenden Körperschaften und der verfassungsmäßig verankerten Verwaltungskörperschaften zu übertragen. Ich glaube, daß die Stunde ernst genug ist, um sich mit diesem Problem in nächster Zeit auseinanderzusetzen. Gerade in der allernächsten Zeit wird die Anwendung vernünftiger

wirtschaftlicher Grundsätze auf die Gestaltung der Ereignisse unbedingt notwendig sein. Wir sind uns alle darüber klar, daß wir anlässlich des Abklingens der Auslandshilfe eine ganz besondere Anstrengung machen müssen, um unsere Wirtschaft für das Stehen auf eigenen Füßen bereit zu machen. Wir träumen und drängen einem Ziel und einem Ereignis entgegen: der wirklichen Freiheit, in der sich auch unsere Wirtschaft ganz anders wird entwickeln können, als sie es bisher tun konnte. Diesem Ziele wollen wir unsere Arbeit und unsere Hingabe leihen, denn wir wissen, wir tun es letzten Endes für unsere Kinder und Kindeskinde und wir tun es für unsere Heimat Österreich.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Im Bereich des **Tauernkraftwerkes Kaprun** richtete ein Brand schweren Schaden an. In der Werkstätte der Seilbahnstation Ebenwald im Bauabschnitt Moserboden entstand, vermutlich durch Überheizen eines Ofens, ein Feuer, das sich rasch ausbreitete. Es wurde erst entdeckt, als es auf das Stationsgebäude der Materialseilbahn übergieng. Die Betriebsfeuerwehr konnte nicht verhindern, daß die Flammen noch ein drittes Gebäude, ein Magazin, erfaßten. Alle drei Gebäude wurden völlig eingeeischt. Der Schaden wird auf eine Million Schilling geschätzt. Erst nach einer Stunde gelang es den Feuerwehrleuten, den Brand unter Kontrolle zu bringen.

Zwischen Österreich und der Tschechoslowakei ist in Prag ein **neues Handelsabkommen** unterzeichnet worden, das für Österreich äußerst vorteilhaft ist, da es unserer Wirtschaft wichtige Rohstoffe und Güter bringt. Die CSR. wird insbesondere Kohle, Hochofenkoks, Koksgrieß, Generatorbraunkohle und andere mineralische Brennstoffe, weiter keramische Rohstoffe, Zucker, Hopfen, metallverarbeitende Maschinen, Chemikalien u. a. wichtige Produkte liefern. Demgegenüber wird Österreich vor allem Fertigwaren, wie zum Beispiel Sensen und Sichel, Produkte der Holzverarbeitenden und Elektroindustrie, Hilfsmotoren usw. ausführen, wodurch vielen Arbeitern Beschäftigung gesichert wird.

zu erwarten sind, sondern nur mehr aus einem erhöhten Umsatz.

Über die Währungsstabilisierung zu einem eigenen Kapitalmarkt, durch ihn zur Fortsetzung der Investitionen, zur Steigerung der Produktivität und Sicherung der Vollbeschäftigung, das ist das Ziel und die Absicht der letzten währungs-politischen Maßnahmen. Es ist die Absicht der Notenbank, mit der Erhöhung des Bankzinsfußes eine Abkehr von der Politik des billigen Geldes zu vollziehen. Die beachtliche Erhöhung des Zinssatzes für Spareinlagen, und zwar: von 2 auf 3% bei üblichen Abhebungsbedingungen, auf 4% bei sechsmonatiger Bindung, auf 4% bei zwölfmonatiger Bindung bietet dem Sparer einen gewissen Anreiz. Im Zusammenhang mit dem Abstoppen des Preisauflages (Preissenkungsaktion) kann zudem die Grundvoraussetzung für echtes Sparen verwirklicht werden: Erhaltung der Kaufkraft des Spargroschens! Die Erhöhung des Einlagenzinssfußes zwingt die Kreditinstitute aber anderseits auch zu einer Erhöhung des Zinssatzes für Darlehen und Kredite. Neben den erwähnten Abkommen über Krediteinschränkungen, die mit den Banken getroffen wurden, wirkt nun auch die Verteuerung des Kredites hemmend auf etwaige Bestrebungen zu ungesunder Kreditausweitung und damit auch hemmend auf den Bergeldumlauf. Industrie, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft werden schließlich Leihkapital nur nach Maßgabe vorhandener Einlagen erhalten können; die Entwicklung der Spartätigkeit wirkt hier entscheidend.

Es ist unverkennbar, daß der in den letzten Monaten eingeschlagene Weg erfolgversprechend ist. Die Einlagen bei den Sparkassen haben eine erfreuliche

Der 56jährige Direktor der Seifenfabrik Benker in St. Pölten, Dr. Otto Hummer, wurde verhaftet, weil er unter dem dringenden Verdacht steht, den Betrieb durch betrügerische Handlungen und durch Untreue geschädigt zu haben. Die Höhe des Betrages steht noch nicht fest. Die Erhebungen werden fortgesetzt.

Die vor einiger Zeit probeweise in wenigen Eisenbahnwaggons eingerichteten Toilette-Automaten, die nach Einwurf einer 50-Groschen-Münze flüssige Seife und ein Papierhandtuch abgeben, sollen nun in absehbarer Zeit in allen Waggons der Inlandszüge eingerichtet werden.

Ein eigenartiges Abenteuer hat sich der 14jährige Landwirtssohn Franz Schöffmann aus Seitzersdorf bei Korneuburg geleistet. Er fuhr mit dem Auto seines Nachbarn, das am vergangenen Sonntag vor der Kirche stand, davon und kehrte erst am Donnerstag zurück. Als der Benzintank leer war, ließ er den Wagen auf einem Felde stehen. Der junge Chauffeur hat den Autodiebstahl aus Liebe zu den Autos begangen. Seit Jahren wollte er Rennfahrer werden. Seine Eltern, begüterte Landwirte, haben aber für den Wunsch ihres Sohnes kein Verständnis. Sie wollen, daß er Landwirt wird.

Aus Salzburg kam die erschütternde Meldung, daß der 71jährige Balthasar Mittersteiner von einem amerikanischen Panzer zu Tode gerädert wurde. Er fiel als erstes österreichisches Todesopfer der gegenwärtigen in Salzburg und Oberösterreich stattfindenden amerikanischen Kriegsmanöver. Zwei Weltkriegs hatte er überlebt, er fiel der Vorbereitung eines dritten Weltkrieges zum Opfer.

Vor einigen Tagen kaufte ein Fleischhauer aus Hartberg (Steiermark) in der Umgebung des Ortes eine stark unterernährte Kuh, die er, obwohl das Tier sich kaum auf den Beinen halten konnte, nach Hause trieb. Im sogenannten Fußwaldgraben brach dann die Kuh zusammen. Obwohl das Geschäft des Käufers nur etwa 500 Meter von jener Stelle entfernt ist und Pferde sowie ein Lastauto vorhanden waren, ließ der Fleischhauer die Kuh von 9 Uhr abends bis zum nächsten Tag in der Kälte liegen. In der Nacht kamen Hunde, die aus dem Körper des hilflosen Tieres ganze Fleischklumpen rissen. Die Gendarmerie veranlaßte die Notschlachtung des noch lebenden Tieres. Gegen den Fleischhauer wurde die Anzeige erstattet.

AUS DEM AUSLAND

Alle Expeditionen, die heuer den Mount Everest besteigen wollen, werden Sauerstoffgeräte verwenden, da ohne dieses Hilfsmittel dem höchsten Berg der Erde nicht beizukommen ist. Noch keines Menschen Fuß hat den Gipfel des Mount Everest betreten, nur englischen Expeditionen war es unter großen Opfern möglich, dem Gipfel auf 240 Meter nahe zu kommen. In diesem

Zunahme erfahren, nicht nur betragsmäßig, sondern auch zahlenmäßig. Die Bildung zahlreicher Sparvereine beweist, daß die Bevölkerung auch in ihren weniger kapitalstarken Schichten den Sparwillen trotz schwerster und berechtigter Vertrauenskrisen nicht verloren hat und es begrüßt, ihre Einkünfte wieder nach persönlichem Bedarf verlangen zu können.

So wird denn bereits in diesem Jahr 1952, noch mehr aber in den kommenden Jahren das Sparen die Parole unseres Landes. Sparen im Staatshaushalt, Sparen im Betrieb, Sparen in jedem Haushalt!

Unsere Generation hat es schon wiederholt erleben müssen, daß straffe wirtschaftliche Maßnahmen tief in die Bezirke des privaten Lebens hineingriffen. Man kann erwarten, daß die dabei gemachten Erfahrungen und die unter dem Druck der Situation zusammengeballte Energie unseres Volkes die Lösung vieler noch offener Probleme herbeiführen wird. Zu ihnen gehören: Steuer- und Verwaltungsreform, konsumnahe Investitionen, fortgesetzte Steigerung der Produktion und eine wesentliche Steigerung des Exportes von Fertigwaren. Wenn sich dann in einer vernünftigen politischen Atmosphäre zu den Anstrengungen des Produzenten auch eine wohlbedachte Disziplin des Konsumenten gesellt, ist die Hoffnung berechtigt, daß wir unsere schwierige Lage im Schnittpunkt so vieler Völkerinteressen aus eigener Kraft meistern werden und dadurch der zeitgenössischen Umwelt jene Achtung vor unseren Leistungen abringen, die der beste Garant für die Wiedererlangung der politischen und wirtschaftlichen Freiheit unseres Landes ist.

Paul Putzer.

Jahr werden eine englische und eine schweizerische, vielleicht auch eine sowjetische Expedition versuchen, den Gipfel zu bezwingen. Die Luft in der Höhe des Gipfels ist so dünn, daß ein gesunder Mann höchstens eine Stunde lang am Leben bleiben kann, vorausgesetzt, daß er sich absolut ruhig verhält.

In der italienischen Stadt Imperia wurde dieser Tage am Morgen ein junger Fleischhauer steif wie ein Brett aus dem Eiskasten seines Betriebes gezogen. Am Abend vorher hatte ihn der Meister eingeschlossen, da er glaubte, der Bursche sei schon heimgegangen. Glücklicherweise fand der Eingeschlossene unter dem eingelagerten Fleisch einige Flaschen Wein, mit deren Hilfe es ihm gelang, seine Stimmung und auch seine Temperatur etwas zu heben. Halberfroh, aber sonst in weinseliger Laune, wurde er am nächsten Morgen aus dem eisigen Gelaß befreit.

Ein zweimotoriges Passagierflugzeug der American Airlines stürzte im dichten Nebel kurz vor der Landung auf dem Flugplatz Newark auf einen Wohnblock der Stadt Elizabeth im Staate New Jersey und brannte völlig aus. Sämtliche 23 Insassen, unter ihnen der frühere amerikanische Kriegsminister Robert Patterson, sind umgekommen. Auch mehrere Bewohner des Wohnblocks wurden getötet.

Die Manchester Sektion der nationalen Frauenliga setzt ihre Ehte darin, dem Sparwutprogramm der englischen Regierung in nichts nachzustehen. Sie veröffentlicht einen Sonderbericht, in dem sie vorschlägt, daß „die Frau und ihr Mann im gleichen Wasser baden sollen — natürlich einer nach dem anderen“. Dies sei ein wichtiger Beitrag zur Einsparung von Brennstoffen. Mit dieser appetitlichen Anregung wird ein Vorschlag ergänzt, den der frühere Brennstoffminister Strachey gemacht hat: Nicht mehr als ein Bad pro Woche und das Badewasser darf in der Wanne nur 15 cm hoch stehen. In Hannover fanden Polizeibeamte nachts auf einem abgelegenen Zaun einen kompletten Herrenanzug samt Hut und Schuhen. Der Mann selbst war verschwunden. Aus einer Eintrittskarte, die in einer Hosentasche steckte, stellte die Polizei fest, daß der Mann an einem Faschingsvergnügen teilgenommen hatte. Nach Mitternacht zog er sich in betrunkenem Zustand auf der Straße aus und marschierte 5 Kilometer weit in Socken und Unterhosen nach Hause ins Bett. Die Passanten hatten seine Aufmachung für ein Faschingskostüm gehalten. Der Mann selbst wußte am nächsten Morgen nicht, daß er sich schon fünf Kilometer vor seinem Bett ausgezogen hatte.

In Amerika von Augenspezialisten vorgenommene Untersuchungen ergaben, daß ungefähr die Hälfte der Automobilisten, deren Augen mäßig hellem Tageslicht ausgesetzt sind, fast doppelt soviel Licht als gewöhnlich brauchen, um bei Nachtfahrten mit Hilfe ihrer Scheinwerfer normal zu sehen. Werden jedoch dunkle Sonnenbrillen getragen, dann hat das Fahren während des Tages nur wenig oder überhaupt keine Wirkung auf die Sehfähigkeit bei Nacht.

Die amerikanische Artistin Kati Sandwina-Heyman, die unter ihrem Mädchennamen Sandwina 38 Jahre im europäischen und amerikanischen Zirkusleben den Titel

„stärkste Frau der Welt“ führte, ist im Alter von 68 Jahren in Newyork gestorben. Ihre Leistung bestand darin, daß sie als „menschlicher Brückenpfeiler“ eine Stahlkonstruktion zu stützen vermochte, über die 40 Männer und vier Pferde hinwegmarschierten.

Besondere Eisenbahnabteile für Mütter mit Kindern wurden auf den Hauptlinien zwischen Prag und Bratislava eingeführt. Diese Abteile sind mit Wiegen ausgestattet, die durch einen einfachen Mechanismus in Sitze verwandelt werden können. Der Waggon besitzt fließendes heißes und kaltes Wasser, einen Vorrat an Windeln, Puder und Cremes sowie einen elektrischen Kocher. Diese Neueinführung ist nur eine der vielen Maßnahmen, die die volksdemokratische Regierung zum Schutz für Mutter und Kind trifft.

Zum erstenmal in der Geschichte der katholischen Kirche hat der Heilige Vater den päpstlichen Segen durch das Telephon erteilt. Der Schwager Pius XII., Graf Ettore Mengarini, der im Sterben lag, äußerte als letzten Wunsch die Bitte, daß ihm der Apostolische Segen durch den Heiligen Vater selbst gesendet werden möge. Neben dem Bett des Todkranken wurde ein Telephon installiert, durch das der Heilige Vater seinen Segen sprach. Graf Mengarini, der mit der Schwester des Papstes, Giuseppina, verheiratet war, starb am nächsten Tage.

Die Metropolitan-Opera in Newyork erhielt finanzielle Zusicherungen in Höhe von 900.000 Dollar zum Ankauf der Baugründe für ein neues Opernhaus, die 1,2 Millionen Dollar kosten sollen. Fast der gesamte Betrag stammt aus privater Hand und man hofft, daß auch die restlichen 300.000 Dollar aufgebracht werden können. Die Gesamtkosten des neuen Opernhauses werden 10 bis 15 Millionen Dollar betragen.

Zum erstenmal seit Bestand der UNO, haben die USA, eine eindeutige Abstimmungs-niederlage erlitten. Im Politischen Ausschuß der UNO, wurde gegen den Widerstand der amerikanischen Delegation der Antrag der Sowjetunion angenommen, 14 Staaten, darunter auch Österreich, gleichzeitig in die UNO, aufzunehmen. Dieser sowjetische Antrag wurde mit 21 Stimmen gegen 12 Stimmen, bei 25 Enthaltungen, zum Beschluß erhoben. Für den sowjetischen Antrag stimmten die arabischen und asiatischen Staaten sowie Israel, Schweden, Dänemark und Argentinien. Die USA, sprachen sich gegen die Aufnahme aller 14 Staaten aus, während England sich der

Stimme enthielt. Die sowjetische Resolution kommt noch vor die UNO-Vollversammlung. Schon das Abstimmungsergebnis im Politischen Ausschuß ist Ausdruck der fortschreitenden Isolierung und des Prestigeverlustes der USA, in der UNO, wo sich eine zunehmende Zahl von Delegationen mehr oder weniger entschieden gegen die amerikanische Diktatpolitik auflehnt.

Sechs Angehörige einer Familie brachen auf der dünnen Eiskecke des Convent-Sees bei Kilrea in Nordirland ein und ertranken. Drei Kinder der Familie waren mit einem Schlitten über das Eis gefahren und an einer dünnen Stelle eingebrochen. Ein Kind konnte sich retten. Das überlebende Kind rief seine Großeltern, seinen Onkel und seine Tante zu Hilfe. Aber ehe sie die Unglücksstelle erreichten, gab das Eis nach. Die vier Erwachsenen versanken gleichfalls in dem vier Meter tiefen Wasser.

Im Alter von 115 Jahren starb in Algier die Araberin Bent Djilali Pathma. Sie war bis zuletzt sehr rüstig und erinnerte sich noch an die Eroberung ihres Landes vor hundert Jahren durch die Franzosen und an den mächtigen Eingeborenenführer Abdel-Kader. Sie ist im Jahre 1837 in einem Nomadenzelt an der Stelle zur Welt gekommen, wo sich heute das Araberviertel von Algier befindet. Sie hinterläßt eine 90 Jahre alte Tochter und eine 63 Jahre alte Enkelin.

49 Personen, meist Frauen und Kinder, verbrannten in einem Autobus, der durch Fahrlässigkeit in Brand geraten war. Der einzige Überlebende ist der Fahrer des Busses. Wie der Chauffeur zugab, hat er sich während der Fahrt eine Zigarette angezündet, wodurch zwei Benzinkanister hinter dem Fahrersitz explodierten. Während sich der Chauffeur ins Freie retten konnte, fuhr der Bus brennend in einen Graben. Durch das schnell um sich greifende Feuer war es nur einigen Insassen möglich, sich aus dem Fahrzeug zu retten. Sie starben jedoch kurz darauf an den schweren Brandwunden.

Zwei vermutlich tollwütige Hunde brachen bei Ailingen in Nordwürttemberg in einen Schafstall ein und bissen 145 von den dort untergebrachten 240 Schafen tot. 14 Schafe mußten wegen ihrer Verletzungen notgeschlachtet werden. Die zwei Hunde, ein Schäferhund und ein Schnauzer, wurden von dem Besitzer der Schafe erschossen, nachdem sie auch den Schafhirten angefallen und gebissen hatten. Die Hunde hatten bereits acht Tage vorher in einem Nachbarort 68 Schafe getötet.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 20. Jänner ein Mädchen Johanna Walpurga der Eltern Karl und Margarete Winkler. Gendarmerie-Revierinspektor, Ybbsitz 201. Am 22. Jänner ein Mädchen Maria der Eltern Johann und Theresia Scharner, Hilfsarbeiter, Waldamt 46.

fabriziert und entsprechend aufgebraucht wurde, diesen vereinzelt Vorfälle für ihre engen Parteinteressen unter Hintansetzung der allgemeinen Interessen des österreichischen Volkes auszunutzen.

In ebenso entstelltem und tendenziösem Sinne wurde auch ein zweiter geringfügiger Fall dargestellt. In der Aussendung ist von der Beschlagnahme von Segelflugzeugen die Rede. In Wirklichkeit wurde nur ein Segelflugzeug angehalten, und zwar, wie den österreichischen Behörden sehr wohl bekannt ist, deshalb, weil es ohne Genehmigung Flüge unternahm. Nachdem die Angelegenheit untersucht und die Veranstalter verwahrt worden waren, wurde das Segelflugzeug zurückgestellt. Die österreichische Regierung will im nachhinein auch diese Sache aufbauen und zu propagandistischen Zwecken ausnutzen. Die österreichische Regierung hat auch einen unmotivierten Beschluß bezüglich der Aushängekästen für die „Österreichische Zeitung“ gefaßt. Dieser Beschluß beruht auf einer Meldung des amerikanischen „Wiener Kurier“, wonach der sowjetische Ortskommandant vom Bürgermeister von St. Pölten die Anfertigung von Aushängekästen auf Gemeindegeldern gefordert habe. In Wirklichkeit ging es um eine Mithilfe des Bürgermeisters bei der Anfertigung dieser Aushängekästen, deren Kosten von den sowjetischen Kommandanturen getragen werden.

Alle diese wie auch andere Beschlüsse, die von der österreichischen Regierung in der Sitzung vom 22. Jänner gefaßt wurden, tragen, wie aus der Aussendung hervorgeht, ausgesprochen provokatorischen Charakter und sind offenbar darauf angelegt, zu einem Zeitpunkt, da ein Meinungsaustrausch über die Frage des österreichischen Staatsvertrages eingesetzt hat, eine ungünstige Atmosphäre zu schaffen. Ich glaube nicht, daß die von der österreichischen Regierung fabrizierte provokatorische Sensation im Interesse des österreichischen Volkes gelegen ist, erklärte Generalmajor Kraskewitsch. Wie der sowjetische Informationsdienst hinzufügt, hat der Bundeskanzler diese Erklärung des stellvertretenden Hochkommissärs der UdSSR, zur Kenntnis genommen.

Am 23. Jänner ein Mädchen Irmengard Barbara der Eltern Herber und Hedwig Lagler, Angestellter der Fachschule, Zell-Argberg 32. Am 21. Jänner ein Mädchen Hildegard Maria der Eltern Hermann und Leopoldine Herb-Fischer, Installateur, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 13. Am 22. Jänner ein Mädchen Elfriede der Eltern Heinrich und Friederike Hameder, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Riedmüllerstr. 6. Am 24. Jänner ein Knabe der Eltern Johann und Margareta Üblacker, Bauer, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 7. — Todesfälle: Am 24. Jänner Anton Wurm, Rentner, Sonntagberg, Baichberg 32, 73 Jahre. Am 25. Jänner Schulrat Ludwig Achatz, Hauptschuldirektor i. R., Markt Aschbach 79, 62 Jahre. Am 25. Jänner Paul Rappl, Invalidenrentner, Weyer-Land, Mühle 26, 53 Jahre. Am 27. Jänner Juliana Haider, Rentnerin, Waidhofen, Wienerstraße 47, 73 Jahre. Am 27. Jänner Alois Hauenschild, Bundesbahnbediensteter, Opponitz, Gstadt 11, 25 Jahre. Am 28. Jänner Cisar Partel, Rentner, Opponitz, Seeburg 15, 87 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 3. ds.: Dr. Robert Medwenitsch.

Evang. Gottesdienst am Sonntag den 3. ds. um 9 Uhr im Betsaal, Hoher Markt 26.

Hohes Alter. Frau Maria Frieß, Witwe nach dem Förster Rudolf Frieß, die seit einigen Jahren bei ihrem Sohn Walter in Wels lebt, beging dieser Tage in voller geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin, eine getreue Bezieherin unseres Blattes, ist wohl noch vielen Waidhofnern in guter Erinnerung. Wir entbieten ihr zu dem erreichten hohen Alter, dem sich noch viele Jahre in Gesundheit anschließen mögen, herzliche Glückwünsche!

Ein schöner Erfolg. Beim Preisfrisieren der Wiener Spitzenklasse 1952 erlang der hiesige Friseurmeister Franz Krejcarek für seine Abendfrisur den 3. Preis bei scharfster Konkurrenz. Unsere besten Glückwünsche!

ÖVP. — Dirndball. Bekanntlich findet der Dirndball der ÖVP, am Lichtmeßtag, Samstag den 2. ds., bei Inführ statt. Auf mehrfache Anfragen sei darauf hingewiesen, daß zwar Dirndkleider und Trachten erwünscht sind, daß aber auch Abendkleider getragen werden können. Für Herren Steireranzug oder gute Straßenkleidung erwünscht.

SPÖ. — Maskenball. Brüder, laßt den Kopf nicht hängen, könnt's ja nicht die Sterne sehn, besorgt euch Kostüme und kommt zum Inführ, dann wird's lustig und das ist schön. Selbstverständlich besteht kein Maskenzwang, wie auch das Tanzorchester der Stadtkapelle angewiesen wurde, jedem das Seine zu bringen. Die Pa-

role lautet: Auf zum Maskenball am Faschingsamstag bei Inführ.

Gschnasfest der Volksbühne — glanzvoller Höhepunkt des Faschings 1952. Entgegen verschiedenen Versionen findet das Gschnasfest der Waidhofner Volksbühne nicht am 7. Februar, sondern am Mittwoch den 20. Februar in sämtlichen Saallocalitäten des Hotels Inführ statt. Die künstlerische Gestaltung dieses einzigartig schönen Festes liegt in den bewährten Händen der Professoren Klaus, Mahler, Losbichler und Architekt Hyra, die mit vielen anderen eine phantastische Dekoration schaffen und alle vorangegangenen Maskentendancen in den Schatten stellen wollen. Die Devise „Im Land, wo die Zitronen blühen!“ dient lediglich den Arranguren dieses Festes als Arbeitsvorwurf, um den verschiedenen Räumen des Hotels Inführ ein einheitliches, geschmackvolles Gepräge zu geben. Die Besucher können aber brauchen sich nicht unbedingt italienisch kostümieren, um der Devise gerecht zu werden. Kein Kostümwang! Komme, wie du willst — Masken erwünscht! Gschnasfeste sind das Konzentrat der Unterhaltung und wenn die Wahl des Kostümes bzw. der Maske Schwierigkeiten bereitet, so holen Sie sich einen guten Rat bei den Arranguren des Festes. Wirklich wohl fühlt man sich beim Masken- oder Gschnasfest nur, wenn man selbst alles mitmacht, wenn man selbst als Hanswurst herumläuft und bei jedem Jux dabei ist. Wertvolle Preise, wie ein kompletter Herrenanzug, eine Pendeluhr, eine Piaty-Riesentorte und viele andere wertvolle Preise winken den originellsten und schönsten Masken. Über Wunsch zahlreicher Mitglieder besorgt die Vereinsleitung vom 1. Wiener Kostümliehhause Lambert-Hofer, Wien IV, Margaretenstraße 19, erstklassige Leihkostüme. Auskünfte erteilt bzw. Aufträge übernimmt diskret Franz Krejcarek, Friseur, Untere Stadt 12, Tel. 237. Das Gschnasfest ist eine geschlossene, nur für Mitglieder und Freunde des Vereines zugängliche Veranstaltung. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei, jedoch nur gegen namentlich lautende Einladung möglich. Einladungskarten sind ebenfalls, auch für auswärtige Besucher, bei Friseur Krejcarek erhältlich. Es spielt das Theaterorchester unter der Leitung des Kapellmeisters M. Meilinger.

Studentenball 1952. Eine Schule bleibt immer jung, auch wenn sie schon hundert Bestandsjahre zählt, und sie strahlt immer wieder, womöglich mit stets wachsender Energie, Jugend aus. Ein Freudenfest der Jugend war Sonntag den 27. Jänner abends der heurige Studentenball der Waidhofner Bundesmittelschule bei Inführ. Das frohe Treiben band Schülerinnen, Schüler, Eltern, umfaßte Freunde und Gönner der jubelnden Schule für eine schöne Ballnacht mit kurzen, aber innigen Familienbanden. Die neuesten Jüngerinnen und Jünger der frühlichen Tanzkunst bewiesen unter allgemeiner Anerkennung, ja Bewunderung, was sie in der immer wieder frisch bewährten Schule des Meisters Ferdinand Broneder gelernt haben, und ihr schmackhaftes Beispiel verlockte alle Umwelt zur Nachahmung; alle wurden froh, wurden wirklich jung. Das ist auch das Verdienst der tüchtigen, fleißigen Kapelle Meilinger, verstärkt durch den Maturanten und Jazztrompeter Helmut Bachmann; sie streute ein wahres Füllhorn von Tänzen, alten, neuen, raschen, behaglichen, über den Saal aus, die Klangperlen rieselten, rollten über das glatte Parkett und riefen in den Beinen aller, die es betreten, jenes bekannte unüberstehliche Jucken und Zucken hervor, das erst nach vielstündigem Drehen, Hopfen und Schleifen kaum zur Ruhe kommt. Rast- und Gipfelpunkte waren die von einem herzigen, duftigen Dutzend Frauenüberschülerinnen reizend getanzte Gavotte und die feine Quadrille der zwölf Tanzschulpaaire; sie gerät von Jahr zu Jahr besser, beschwört wehmütige Erinnerungen an frühere, schönere, weil jüngere Zeiten herauf und sollte nie in den Ruhestand geschickt werden! Ihr humorvolles Widerspiel, die „Mitternachtsquartette“, vereinte alle, Könnende und Wollende, eine gewaltige, vielbeinige Tanzgemeinschaft, erst zu einem etwas ängstlich getrippelten und getrapelten Durcheinander, dann zum erlösenden Kotillon unter Meister Broneders humorvoll anregender Direktion. Grund genug gabs zur Freude und zu unbeschwertem Gelächter. Liebhaber eines tadellosen Tropfens und gefühlvoller Heurigenmusik badeten Gurgeln und Gemüter bei Wein, Weiß und Gesang im gemütlichen Weinstüberl; dort spielten aufs feinste die Postschrammeln auf. Frohsinn, Hetz, Stimmung, ein Jubel beim Jubelball! Das hätte nie enden mögen, das mußte auch alles verlängert werden; doch die Pflicht und sonstige unangenehme, aber leider ebenso unentrinnbare wie nötige höhere Gewalten setzten dann einmal, schon in vorgerückter Morgenstunde, den Schlußpunkt. Es blieb ein frisches, wirbliches Schneetreiben, ein paar aufgluckernde unverwüstliche Gelächterwellen, aber dauerhaft als all dies noch eine gute, frohe Erinnerung zurück, die in den Herzen aller Teilnehmer Platz für die Dauer gefunden hat — schön wars, das nächste Mal wieder! Und den Veranstalter, dem Komitee und der Schuldirektion bleibt die wichtige und angenehme Pflicht des Dankes an alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, durch ihren lieben Besuch, ihre freundliche Spende oder auf welche Weise immer; die Empfindung, wie viel köstliche Jugend jeder von ihnen in sich selbst aufbewahren konnte, sei ihr schönster Lohn. S.

Veranstaltungskalender

Waidhofen-Zell:

2. Feber: **Dirndball der ÖVP.** (Hotel Inführ).
Eisenbahner-Ball (Gasthaus Eibl, Zell).
Faschingsunterhaltung (Gasthaus Aschenbrenner-Hoffelner).
Lichtmeßredoute (Brauhausgasthof).
 3. Feber: **Ball der ländl. Jugend** (Gasthaus Fuchsbauer).
 9. Feber: **Ball des Kriegsoffizierverbandes** (Hotel Inführ).
Ball der Bundes-Försterschule (Schloß Waidhofen).
Faschingsrummel der Sängerrunde Sägewerk u. Kistenfabrik (Gasthaus Salcher, „zur Henne“).
 10. Feber: **Ball der Kath. Jugend** (Hotel Inführ).
Jägerball der Landgemeinde Waidhofen (Gasthaus Stöckler, Hieslwirt).
 16. Feber: **Maskenball** (Schloß-Café).
 20. Feber: **Gschnasfest der Volksbühne** (Hotel Inführ).
 23. Feber: **Faschingsamstag: Hausball** (Gasthaus Stumfohl).
Maskenball (Schloß-Café).
Großer Maskenball der SPÖ. (Hotel Inführ).
Faschingsball der KPÖ, Waidhofen (Gasthaus Fuchsbauer).
 26. Feber: **Faschingskehrhaus** (Schloß-Café).

Auswärts:

2. Feber: **Maskenball der Turn- u. Sport-Union Ybbsitz** (Gasthof Heigl).
 3. Feber: **Musikball in Seitenstetten** (Maurerlehner-Grote).
Musiker-Ball in Gafelnz (Gasthaus Huber).
 10. Feber: **Jägerball in Windhag** (Gasthaus Schaumberger).
Sportlerball in Kematen (Turnhalle).
 17. Feber: **Feuerwehrball in Allhartsberg.**

Todesfälle. Am 28. Jänner ist die Schulratswitwe Frau Rosa Öller geb. Medwentsch nach kurzem, schwerem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. — In Hofgastein ist Kommerzialrat Rudolf Bachbauer, Hotellier, im 72. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war in Weyer geboren und entstammte der Hotellierfamilie Bachbauer. An den Folgen eines schweren Unfalles ist am 29. Jänner die Oberstenswitwe Laura Mitschanek im 72. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Schwerer Unfall. Im städt. Steinbruch in der Weyerstraße ereignete sich am 29. Jänner um 4 Uhr nachmittags beim Vorbereiten zur Sprengung ein schwerer Unfall, bei welchem der 53jährige Sprengmeister Johann Prachonik und der 29jährige Steinbrucharbeiter Roland Winkler schwere Verletzungen an den Augen und leichtere Verletzungen an den Füßen und Händen erlitten. Die beiden Verletzten wurden noch am selben Tag mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus St. Pölten (Augenklinik) gebracht.

Betriebsräte- und Vertrauensmännerschulung. Am 26. und 27. Jänner fand im Hotel Inführ ein von der Arbeiterkammer Niederösterreichs veranstalteter Schulungslehrgang für Betriebsräte und Gewerkschaftsvertrauensmänner statt. Die in tiefem Fachwissen basierenden Vorträge waren in vollem Maße geeignet, dem Betriebsfunktionär bei seinen verantwortungsvollen Aufgaben Hilfe angedeihen zu lassen.

SPÖ. — Gemeindevertreterschulung. Im Schulungsheim der SPÖ, Sanatorium Werner, vereinigten sich am 27. Jänner die sozialistischen Gemeinderäte des Gebietes Waidhofen, um aus den Vorträgen des Bürgermeisters Zeilinger und Finanzreferenten Eisel, beide aus Amstetten, das Rüstzeug für ihre kommenden Aufgaben entgegenzunehmen.

Das neue Fernsprech-Verzeichnis ist erschienen und zum Preise von 5 S in der Druckerei L. Stummer erhältlich.

Kriegsoffizierverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. — Ballabend. Waidhofener! Wollt ihr einen fröhlichen Faschingsabend erleben in zwangloser Geselligkeit, ohne Verschreibung einer kostspieligen Abendkleidung, die nicht jedermann besitzt oder sich anschaffen kann, so kommt zum Ballabend des Kriegsoffizierverbandes! Er findet am 9. Februar statt und, um ihm trotz der angestrebten Gemütlichkeit einen repräsentativen Rahmen zu geben, wird er heuer im Hotel Inführ veranstaltet. Das Tanzorchester der Stadtkapelle spielt auf und für allerlei Belustigungen, wie Tischpost und Herzerzwalzer ist gesorgt. Auch eine Schnapsbude wird da sein. Der Eintrittspreis ist besonders niedrig gehalten, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. Außerdem ist ein Rest noch verbilligter Vorverkaufskarten zum Preise von nur 3 S in der Trafik Moisi erhältlich. Der Reingewinn des Festes kommt unseren Hilfsaktionen für bedürftige Mitglieder unserer Ortsgruppe zugute.

Vom Postautodienst. Wie uns das Postamt Waidhofen mitteilt, werden am Dienstag den 5. ds. vormittags Wünsche und Anregungen für den Postauto-Sommerfahrplan 1952 entgegengenommen, wovon insbesondere die interessierten Gemeinden, Schulleitungen, Fremdenverkehrsvereinigungen, Fabrikleitungen usw. Gebrauch machen wollen.

Vom Eislaufplatz. Seit Donnerstag den 24. Jänner ist zur Freude der Jugend der Eislaufplatz in Betrieb. Hoffentlich hält das günstige Winterwetter länger an, damit diesem schönen Sportzweig entsprechend gehuldet werden kann. Am Samstag den 2. Feber findet das beliebte Maskenfest für klein und groß statt.

Der Winter ist da! Er hat sich lange Zeit gelassen. Zuerst kam er mit Schneegestöber und Flockenwirbel und gab der Landschaft sein weißes Kleid. Jetzt hat er auch Kälte gebracht und Eis geschaffen. Schon in den ersten Tagen gab es rotbackige, fröhliche Kindergesichter und auch den Erwachsenen tat die reinigende Frische wohl. Die Kinder konnten es fast nicht erwarten, bis der Schnee hoch genug lag und wanderten mit Schi und Rodeln hinaus. Bald folgte die übrige Jugend und alles, was noch Sport treibt, sah man mit den Brettern auf der Schulter ins Wintergefilde eilen. Wie lustig ist es, den Schlittschuhläufern zuzusehen, wie sie sich, groß und klein in ihrer Art, rhythmisch bewegen oder drollig herumbalgen. Die den Schallplatten entlockte Tonflut verleiht dem Ganzen eine beschwingte Heiterkeit. Sogar der gewichtigste Zweig der Winterfreuden ist schon wieder da: das Eisstockschießen. Schon ziehen starke Männer mit den eisbeschlagenen Stöcken zur Kampfstätte, die Spielern wie Kibitzen viel Vergnügen bereitet. Und neben den schweren Schlittschuhwerken, die Holz zu Tal bringen, hört man noch vereinzelt Schellengeläute der leichten Schlitten — wir werden in der Erinnerung um Jahrzehnte zurückversetzt — die flott über den Schnee dahingleiten. Das ist der Winter mit seinen Freuden. Wenn dann die morgendliche Sonne die klare Luft durchleuchtet und Glitzern und Flimmern die Landschaft überstrahlt, daß uns das Herz lacht, dann erkennen wir, daß wir den richtigen Winter doch nicht gerne missen möchten.

Chronik über das Wettergeschehen in Waidhofen a. d. Ybbs. Schon seit hundert Jahren existiert in Wien die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik. Von dieser Zeit an gibt es auch die offiziellen Aufzeichnungen über die Witterungsverhältnisse. Da eine Wetterstation allein nicht genügt, um eine Übersicht über die Gesamtwetterlage eines größeren Gebietes zu gewinnen, wurde nach und nach ein Netz von kleineren und größeren Stationen eingerichtet. Auch in unserer Stadt fanden sich anfangs der Siebziger-Jahre Männer, welche an der genauen Aufzeichnung des Witterungsverlaufes interessiert waren. So fand man im h. o. Museum ein Tagebuch über die Jahre 1870 bis 1872, welches in genau derselben Art wie heute geführt wurde. Die ersten Seiten enthalten eine genaue Beobachtungsanweisung, hierauf folgen die täglichen Aufzeichnungen in mehreren Spalten. Zuerst Monat und Tag, dann Temperatur in Reaumur-Graden, Windverhältnisse vor- und nachmittags nach 5 Stärkegraden (0 Windstille, 1 leichter Wind, 2 mäßiger Wind, 3 starker Wind, 4 Sturm), Bedeckung des Himmels in Zehntel, Niederschlagsmenge in Pariser Linien, Schneehöhe in Wiener Zoll, Wasserstand der Ybbs vor- und nachmittags, phänologische Beobachtungen (an der Pflanzen- und Tierwelt), sonstige Bemerkungen. Nachstehend die zusammengefaßten Aufzeichnungen auf das heute gebräuchliche Meßsystem umgerechnet: 1870: Temperaturjahresmittel 8,3 Grad Celsius, Tage mit starkem Wind 15, mit Sturm 7, Gewittertage 14 (erstes am 13. Mai, letztes am 26. Oktober), Nordlichter 2 (24. und 25. Oktober), Niederschlag 1097,3 Millimeter (nach den Aufzeichnungen das wasserreichste Jahr seit langer Zeit), heitere Tage 45 (Bedeckung unter 2 Zehntel), trübe Tage 206 (Bedeckung über 8 Zehntel), die tiefste Jahrestemperatur betrug — 20 Grad C. (9. Februar), die höchste + 35 Grad Celsius (12. Juli). 1871: Jahresmittel 7,6 Grad C., Tage mit starkem Wind 6, mit Sturm 5, Gewittertage 10 (erstes am 9. April, letztes am 28. Juli), Niederschlagsmenge 872,2 Millimeter, heitere Tage 28, trübe 136, tiefste Jahrestemperatur — 20 Grad C. (12. Dezember), höchste + 38,1 Grad C. (22. Juli), Nordlichter 2 (12. Feber und 20. April). 1872: Jahresmittel 10,5 Grad C., Tage mit starkem Wind 13, mit Sturm 2, Gewittertage 10 (erstes am 30. April, letztes am 14. September), Nordlichter 2 (4. Feber und 7. Juli), Niederschlagsmenge 858,7 mm, heitere Tage 23, trübe 141, tiefste Jahrestemperatur — 12,5 Grad C. (12. Jänner), höchste + 38,8 Grad C. (18. Mai). Wie man sieht, liegen die Jahresniederschlagsmengen mit Ausnahme des Jahres 1870 bedeutend niedriger als heute. Die Temperaturjahresmittel liegen ebenfalls viel tiefer mit Ausnahme des Jahres 1872. Bemerkenswert ist auch das jährlich zweimalige Auftreten von Nordlichtern, welche heute so selten sind. Erst im Jahre 1887/88 tauchten wieder Beobachtungsergebnisse von einem Oberförster W. Putz in der Lokalpresse auf, doch wird sich das Tagebuch hiezu kaum noch finden lassen. Fortlaufende Aufzeichnungen gibt es erst ab Februar 1926. Im Jahre 1943 plante der damalige Bürgermeister E. Zinner die Errichtung einer Wetterstation im ehemaligen Rothschildschloß (leider wurde dieses Projekt, wahrscheinlich aus politischen Gründen, nicht verwirklicht); sie könnte heute ein wertvolles Glied in der Reihe der Beobachtungsstationen sein. F. Newesely.

Das neue Fernsprech-Verzeichnis

ist für jeden Fernsprechteilnehmer von großer Wichtigkeit. Es enthält alle bis zum heutigen Tag durchgeführten Neuanschlüsse und Änderungen. Preis 5 Schilling.

Druckerei L. Stummer

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 22. Jänner ein Mädchen Renate Gertrude der Eltern Ludwig und Anna Forstner, Dreher, Zell, Hauptplatz 3. Am 24. Jänner ein Knabe Klement der Eltern Klement und Rosa Pialek, Bauer, St. Leonhard a. W. 6. Am 24. Jänner ein Knabe Walter Gottfried der Eltern Walter und Maria Weibenbacher, Sägehilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte 8. Am 27. Jänner ein Mädchen Theresia der Eltern Josef und Theresia Heigl, Spediteur-arbeiter, Zell, Burgfriedstraße 6. — Eheschließungen: Am 21. Jänner Karl Fuchs, Maurer, Niederhausleiten, Abetsdorf 19, und Rosa Resch, Bauerntochter, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 7. Am 26. Jänner Eduard Gabner, Sägearbeiter, Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte 9, und Rosa Kerschbaumer, Bauerntochter, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 16.

Jagdpädchter spenden für den Stephansdom. Die Jagdpädchter der Jagdgebiete I und II Ambros Schörghofer und Friedrich Pöchlauer haben für die Stephansdomsammlung 750 S bzw. 1.650 S, zusammen also 2.400 S gespendet, wofür ihnen der besondere Dank der ganzen Bevölkerung gebührt.

Sonntagberg

Kino Gleib. Samstag den 2. und Sonntag den 3. Feber: „Eva im Frack“. Mittwoch den 6. Feber: „Die Sonnenbrucks“.

Ybbsitz

Geburt. Am 15. Jänner wurde den Eltern Josef und Elinor Tlachaba, Schlosser in Ybbsitz, Markt Nr. 83, ein Knabe geboren, der den Namen Manfred Josef erhielt.

Maskenball der Sportunion. Wir erinnern nochmals, daß der Maskenball der Turn- und Sportunion Ybbsitz am Samstag den 2. ds. im Gasthaus Heigl stattfindet. Beginn 8 Uhr. — Bei günstigen Witterungsverhältnissen findet am nächsten Sonntag (3. ds.) das Preisrodeln statt.

Sterbefall. Donnerstag den 24. Jänner verschied nach längerem Leiden die Gattin des Schuhmachermeisters Beutl, Frau Theresia Beutl, im Alter von 68 Jahren. Die Verstorbene, eine geborene Wahler, aus Ybbsitz gebürtig, war mit dem frommen Brauchtum ihrer Heimat innig verbunden. Still und zurückgezogen hatte Frau Beutl ein vorbildliches Leben geführt, war eine aufrechte, aufopfernde Mutter und treue Gattin. Treu umsorgt von ihren Lieben, hat nun die hochgeschätzte Frau ihre Reise in die Ewigkeit angetreten. Am Samstag den 26. Jänner fand um 15 Uhr das Begräbnis unter starker Beteiligung statt. Sie ruhe sanft in ihrer geliebten Heimerde und der wahre Friede begleite sie!

Großprolling

Todesfall. Am 26. Jänner starb der Wirtschaftsbesitzer vom Klein-Meierhof, Josef Hinterleitner, nach kurzem Leiden im 52. Lebensjahre. R. I. P.

Opponitz

Bauernsprechtage. Montag den 14. Jänner fand im Gasthof Blaimauer ein Bauernsprechtage statt. Bürgermeister Ortsbauernratsobmann Lueger konnte dazu neben den verschiedenen Referenten von der Bauernkammer, Schätzungskommission und Stickstoffwerke auch sehr viele Bauern begrüßen. Verschiedene Probleme, insbesondere aber die Bodenschätzung, die hier zur Gänze durchgeführt ist, wurden besprochen. Anschließend an diesen wichtigen Sprechtag folgte ein Lichtbildvortrag eines Vertreters der Linzer Stickstoffwerke über richtige Düngung. In folgenden Woche werden alle Grundbesitzer Gelegenheit haben, in die Listen der Bodennutzungserhebungen Einsicht zu nehmen.

Schiunfall. Der 25jährige Bundesbahn-gestellte Alois Hauenschild fuhr am vergangenen Sonntag nachmittags unweit seines Wohnhauses mit Schi über einen Steilhang und prallte gegen einen Baum. Er erlitt mehrere Rippenbrüche sowie eine Zerreißung der Lunge und starb am gleichen Tag im Krankenhaus Waidhofen.

Großhollenstein

Sammlung für den Stephansdom. Schon im Jahre 1950 hat Hollenstein 2000 S für den Stephansdom gespendet. Nun wurden abermals 2800 S gesammelt. Das ist bei einer Bevölkerungszahl von unter 2200 S 2,20 pro Kopf der Bevölkerung. Ferner wurde der Jagdpachtschilling von 700 S diesem Zweck gewidmet. Das Gebirgsdorf Hollenstein ist stolz darauf, mit diesem Sammelergebnis manches Stadtgebiet übertroffen zu haben.

Bauernsprechtage. Am Sonntag den 27. Jänner fand ein Bauernsprechtage im Gasthof Edelbacher statt. Ortsbauernratsobmann Steinauer begrüßte außer den vielen Interessenten als Referenten den Sekretar der Bezirksbauernkammer Waidhofen, Ing. Atzinger. Nach der üblichen Berichterstattung des Obmannes und des Schriftführers Sebald Hirner hielt der Referent seinen Vortrag. Er gab u. a. eine eingehende Aufklärung über wichtige Steuereingaben. Rund 70.000 S an Steuervorschreibungen für Bauern konnten rückgängig gemacht werden. Das zeugt dafür, wie wichtig solche Steueraufklärungen sind. Bei der Besatzungssteuer kann mit Antragstellung bei drei minderjährigen Kin-dern noch ergänzt. Auch über Lohnsteuer- und Lohnsteuerkarten für Landarbeiter wurden entsprechende Aufklärungen gegeben, welche Gemeindevizektor Ehgartner noch ergänzt. Auch über Hühnerhaltung und Züchterarbeit zur Steigerung der Eierlegung berichtete der Referent. Es werden nun die Küchenbestellungen im Gemeindeamt entgegengenommen. Kücken der Edelrassen Leghorn, Rhodeländer und New-Hamshire kosten 5 S pro Stück. Eingehender sprach der Referent sodann über die unendlich gefährliche und sich immer mehr ausbreitende Maul- und Klauenseuche sowie über die Schutzimpfung und Versicherung. Versicherungsanmeldungs-karten können jetzt angefordert werden. Es folgte weiters ein Vortrag über das Genossenschaftswesen, die Moikereiwirtschaft, Milchablieferungspflicht und die Genehmigungspflicht über Abholverkauf. Eine längere Wechselrede brachte schließlich die Einigung in der Milchführerfrage. Ing. Atzinger verlautebarte dann, daß anfangs März in Waidhofen die n.ö. Landwirtschaftskammer einen Kammertag abhalten wird. Als nächster Redner hielt Ökonomieverwalter Hans Schneider einen interessanten Vortrag über gute Leistungsfolge und Rekordleistungen in der Milchwirtschaft und Viehzucht am Meierhof Hohenlehen. Gemeindevizektor Ehgartner ersuchte sodann um sofortige Angabe des Holzeinschlages 1951 für Waldbesitzer unter 50 Hektar Wald (Nadel- und Laubholz). Obmann Steinauer berichtete anschließend über die vortreffliche wechselseitige Brand-schadenhilfe der Hollensteiner Ortsbauern-schaft, insbesondere im letzten Brandschadensfall in Oberkirchen. 50 Prozent des Schadens wurden ersetzt. Gemeinderat Lengauer (Sattel) berichtete über die Futtermittelaufbringung durch die Ybbstaler landwirtschaftliche Genossenschaft und regt auch neuerliche Subventionierungen an. Der Obmann berichtete feiner über die Einbringung des fälligen Restbetrages für die neue Kartoffelkaferspritze. Diese kostete rund 12.000 S. Davon wurden von der n.ö. Landwirtschaftskammer 50 Prozent, d. s. 6.000 S, subventioniert, während 25 Prozent die Gemeinde Hollenstein zahlte (3.000 S). Kammersekretär Ing. Atzinger berichtete über die neu eingeleitete, in Opponitz bereits begonnene Bodenschätzung des Finanzministeriums, und zwar über a) Boden-wertschätzung, b) Bestandsbewertung und über die Düngereaktion der Landwirtschaftskammer. 51 Waggons Kunstdünger erschienen gesichert. Der Obmann ersuchte weiters den anwesenden Direktor Ing. Klickowitz der Gebirgs- und Waldbauernschule Hohenlehen, im Sommer eine neuerliche Besichtigung derselben zu gestatten, welche der Ortsbauernschaft zugesichert wurde. Anschließend entspann sich eine Wechselrede zur Frage der Wiedereinführung eines Kurses für Viehhaltung und Pflege im März d. J. Nach dreistündiger Beratung bei zeitweise sehr reger Beteiligung wurde mit dem Dank an den Kammersekretär die Versammlung geschlossen.

Generalversammlung des Sportvereines. Am Sonntag den 10. ds. findet im Gasthof Edelbacher um 10 Uhr die Generalversammlung des Sportvereines Hollenstein statt. Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Berichte des Obmannes, Schriftführers, Kassiers, der Revisoren und der Sektionsleiter, 3. Neuwahlen, 4. Allfälliges.

SPÖ. — Maskenball. Am Samstag den 2. ds. findet im Edelbachersaal um 20 Uhr unter den flotten Klängen der Hollensteiner Streichmusik der heurige Maskenball statt, den die Lokalorganisation der SPÖ. veranstaltet. Wie immer wird es besondere Sorgfalt des Ballkomitees sein, für beste Unterhaltung und heitere Überraschungen zu sorgen.

Preisrodeln. Das herkömmliche Preisrodeln am Königsberg findet am Sonntag den 17. ds. statt. Gefahren wird in folgenden Klassen: Herren-Zweisitzer, Damen-Ein- und Zweisitzer und Geißschlitten. Näheres und Anmeldungen in der Trafik Eibenberger.

Würstelschießen. Am Samstag den 26. Jänner traten zwei Eisschützenmannschaften auf der mit viel Mühe und Arbeit errichteten neuen Eisbahn an der Schattleiten zu einem Würstelschießen an. Es entwickelte sich bei günstigem Wetter ein lustiges Fest. Vor dem Kampf wurden die beiden Moare

SPORT-RUNDSCHAU

Jugend-Schitag des TV. „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. d. Ybbs

Am 26. Jänner fand in Waidhofen a. Y. ein Jugend-Schitag statt. Es wurde ein Riesentorlauf vom Schnabelberg unter zahlreicher Beteiligung (ein Mädchen und 80 Knaben) durchgeführt. Dieses bevorstehende Ereignis versetzte die jugendlichen Schikanonen bereits vorher in große Aufregung. Besonders die Wachsfrage wurde lebhaft diskutiert. Die Spannung steigerte sich während des Rennens besonders und übertrag sich sogar auf die erwachsenen Zuschauer. Trotz zahlreicher Sterne, die die Läufer zu Schneemännern machten, wurden schöne Zeiten erzielt. Erfreulicherweise verlief das Rennen ohne Unfälle. Die Siegerehrung fand im Gasthaus Baumann unter vollzähliger Beteiligung der Läufer statt. Es gab schöne Preise, welche die Firmen Ed. Hofer, Weyer, Herbert Buchbauer, Matthias Wiesner, Kaufhaus „zum Stadtturm“ und Hermann Zeilinger, alle in Waidhofen a. Y., in entgegenkommender Weise spendeten, wofür wir auf diesem Wege den Genannten herzlichst danken. Besonderen Dank wollen wir hiermit auch Fachlehrer Vetter aussprechen, der durch seine Mithilfe der Renneleitung wertvolle Dienste leistete.

Die Ergebnisse:

Jugendklasse II, männl.: 1. Norbert Hintermayer, Hollenstein, 2.16.6 Min.; 2. Rudolf Hinteregger, Hohenlehen, 2.17.9 Min.; 3. Hans Jägersberger, Hohenlehen, 2.23.4 Min.
Jugendklasse I, männl.: 1. Walter Hofreiter, TVN, Waidhofen, 2.25.0 Min.; 2. Frz. Merlinger, TVN, Waidhofen, 2.33.0 Min.; 3. Alois Eitzenberger, TVN, Waidhofen, 2.38.0 Min.

Schülerklasse II, männl.: 1. Franz Heindl, Hauptschule, 1.07.9 Min.; 2. Adolf Merlinger, Hauptschule, 1.17.3 Min.; 3. Adolf Lumpelker, ATUS, Waidhofen, 1.18.7 Min.; 4. Günther Simon, Union Waidhofen, 1.19.4 Min.; 5. Helmut Böttcher, ATUS, Waidhofen, 1.23.0 Min.

Schülerklasse I, männl.: 1. Arno Kohout, TVN, Waidhofen, 1.04.6 Min.; 2. Fritz Schönhacker, Realschule, 1.21.9 Min.; 3. Fritz Maderthaler, Hauptschule, 1.23.4 Min.; 4. F. Schneckenreiter, Hauptschule Waidhofen, 1.30.4 Min.; 5. Rudi Wedl, ATUS, Waidhofen, 1.36.5 Min.

Jugendklasse II, weibl.: 1. Gerti Merlinger, Berufsschule, 1.45.0 Min.;

ASKÖ. Waidhofen a. d. Ybbs

Eröffnungsspringen

Am Sonntag den 27. Jänner fand in Waidhofen a. d. Ybbs nach zweijähriger Unterbrechung wieder ein Schispringen in Krailhof statt. Der ASKÖ. Waidhofen a. d. Y. führte auf der renovierten Sprunganlage in Krailhof ein Eröffnungsspringen durch. Leider war die Beteiligung infolge der Österr. Meisterschaften am Semmering gering, trotzdem konnte man von den einheimischen Springern schöne Leistungen sehen. Die Ergebnisse:

Juniorenklasse: 1. Helmut Hofreiter, ASKÖ, Waidhofen, Note 157.8; 2. Roman Habeler, Mayerhofen, Note 128.0; 3. Helfr. Neunteibl, TVN, Waidhofen, Note 112.4.

Allgemeine Klasse: 1. Hermann Kozussek, WSC, Göstling, Note 175.4; 2. Siegfried Atteneder, TVN, Waidhofen, Note 162.7; 3. Gottfr. Deurezbacher, TVN, Waidhofen, Note 161.1.

Altersklasse: 1. Franz Döberl, ASKÖ, Waidhofen, Note 151.0.

Österreichische Schimeisterschaften

Helmut Hofreiter erreichte bei den Österr. Schimeisterschaften am Semmering beim 8-km-Langlauf der Junioren einen beachtlichen 3. Platz. Weiters startete er in der n.ö. Staffel und konnte eine ausgezeichnete

auf 10 Prozent gesunken. Man sagt, das geschehe, weil der Osten nichts liefern könne. Doch England bezieht zum Beispiel eine Million Tonnen Getreide aus der Sowjetunion, das ist mehr, als Österreich überhaupt im Jahr brauchen würde. Man kann also sehr wohl im Osten einkaufen. Der wirkliche Grund für den Rückgang des Exportes nach dem Osten ist das von den USA geplante Ausfuhrverbot für 1700 Warengattungen nach dem Osten. Österreich hat sich im Rahmen des Marshall-Planes verpflichtet, den Handel mit dem Osten radikal zu reduzieren. Es ist klar, daß die Krisenmomente der österreichischen Wirtschaft ihre letzte Ursache im Beitrag Österreichs zum Aufrüstungsprogramm des Westens haben. Das ist keine politische Propaganda, sondern eine ökonomische Tatsache, die jeder hier und in den USA feststellen kann und feststellen muß. Die erste Voraussetzung einer produktiven Wirtschaftspolitik mit dem Ziel, den Wohlstand der Massen zu heben, ist die Loslösung aus der Eingliederung ins westliche Rüstungsprogramm. Eine solche Loslösung haben Finnland und zum Teil auch Schweden vollzogen. Eine weitere Aufgabe ist dann die allseitige Entwicklung unserer Produktivkräfte entsprechend den inneren Bedürfnissen unseres Landes. Die bessere Verteilung der Ergebnisse einer solchen auf sich selbst basierenden Wirtschaft ist die weitere Aufgabe, die Beseitigung der einseitigen Verteilung, welche einigen wenigen den Großteil des „Kuchens“ zuteilt, während

nete Zeit erzielen. Der zweite Waidhofner Teilnehmer Edmund Fahrngruber stürzte beim Training und verletzte sich, so daß er nicht mehr startfähig war.

ASKÖ.-Landesschimeisterschaften 1952

Die ASKÖ.-Landesschimeisterschaften 1952 für Niederösterreich werden nun am 8. und 9. Februar in Waidhofen a. Y. zur Durchführung kommen. Es werden Abfahrtslauf, Torlauf, Langlauf und Sprunglauf ausgetragen. Der Langlauf wird wie der Abfahrtslauf am Samstag ausgetragen, während der Torlauf und Sprunglauf für Sonntag geplant sind. Der Abfahrtslauf wird bereits am Samstag vormittags vom Schnabelberg ausgetragen, wobei alle Tourenläufer eindringlichst ersucht werden, die Rennstrecke zu meiden.

Prochenberg-Abfahrtslauf

Bei sehr günstigen Schneeverhältnissen veranstaltete die Turn- und Sportunion Ybbsitz am Sonntag den 27. Jänner einen Schi-Abfahrtslauf vom Prochenberg. Insgesamt waren 15 Damen und 27 Herren am Start. Von letzteren starteten in der Jugendklasse 11, Juniorenklasse 5, allgem. Klasse 8, Altersklasse 3. Sämtliche Läufer und Läuferinnen waren aus Ybbsitz. Die Tagesbestzeit fuhr Otto Hahn Müller, Union Ybbsitz, mit 5.48.1 Min, der mit dieser Zeit den bisherigen Streckenrekord von 5.56 Min. (gehalten von Edi Fahrngruber) um 8 Sekunden unterbot. Edi Fahrngruber war infolge einer Fußverletzung nicht am Start. Die Ergebnisse waren folgende:

Herren: Jugendklasse (verkürzte Strecke): 1. Hermann Perger, 4.01.8; 2. Karl Edelsegger, 4.06.0; 3. Leopold Koller, 4.21.3. Junioren (Statt Prochenberghütte): 1. Leopold Huber, 6.34.6; 2. Leopold Gruber, 12.42.8. Allgemeine Klasse: 1. Otto Hahn Müller (Tagesbestzeit und neuer Streckenrekord), 5.48.1; 2. Hans Spiegl, 6.02.6; 3. Sepp Tlatzbaba, 7.31.4. Altersklasse: 1. Franz Esletzbichler, 10.02.2. Allgemeine Reihung: 1. Hahn Müller, 2. Spiegl, 3. Huber, 4. Tlatzbaba, 5. Rumpf.

Damen: 1. Rosa Kupfer, 3.09.2; 2. Friedl Wurm, 3.09.8; 3. Hanna Tlatzbaba, 3.22.1.

Hauptversammlung des 1. Waidhofner SC.

Am Sonntag den 27. Jänner hielt der 1. Waidhofner SC. im Gasthof Weber seine ordentliche Hauptversammlung ab. Obmann Fritz Gauß eröffnet um 10 Uhr die Versammlung und begrüßte alle Erschienenen aufs herzlichste. Viele Mitglieder und der Großteil der Spieler waren erschienen. Fritz Gauß gedachte sodann der Toten, die der WSC. im Jahre 1951 zu beklagen hatte. Es sind dies die unvergesslichen Mitglieder Ernst Rinösl, Kurt Pichler, Anton Heißmann, Ferdinand Rappl und Georg Gabner. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Schriftführer Kiemayer gab bekannt, daß er aus dem Ausschuss scheidet und dankte allen Mitgliedern für ihre Unterstützung in seiner bestimmt nicht leichten Tätigkeit. Kassier Schneider gab im Anschluß einen recht aufschlußreichen Bericht über die Gebarung im Jahre 1951. Er schilderte das bewegte Auf und Ab des Vereines, das sich immer wieder in den Zahlen des Kassiers ausdrückt. Im Juni war es so weit, daß bereits ein Abgang zu verzeichnen war und das Mitglied Kiemayer in selbstloser Weise mit eigenem Geld in die Bresche springen mußte. Im Herbst stieg der Kassenstand zwar etwas an, aber bereits im November wies die Kasse wieder ein Minus von 57 S auf. Im Dezember besserten sich die Verhältnisse wieder ein wenig, bedingt durch die Veranstaltung zur Jahreswende. Im Gesamten wurden im Jahre 1951 35.670 S eingenommen und 36.000 S ausgegeben. Zwar wies der Kassastand am

die anderen darben müssen. Da bleibt gerade in Österreich ein Großteil der Rieseneinkommen gar nicht im Lande, sondern geht sofort als Fluchtkapital ins Ausland. Die Verteilung der Sozialprodukte auf die breiten Massen schafft von der Konsumentenseite her das Gegenstück zur gleichmäßigen Entfaltung der Fertigungsindustrie. Die Geld- und Kreditpolitik muß auf diese Ziele abgestellt werden. Es darf nicht mehr ge-

sehen, daß die Banken den kleinen Unternehmern den Kredit sperren. Schließlich muß der einseitige Export nach dem Westen aufgegeben werden. Wir müssen unsere Handelspartner dort suchen, wo sie uns am meisten bieten können: das mögen bei einzelnen besonders hochwertigen Produkten die Weststaaten sein, bei anderen die Oststaaten, bei den dritten die überseeischen Gebiete.

1. Jänner ein Plus von 1513 S auf, aber dieses war notwendig, um bereits längst fällige Beträge abzudecken. Jedenfalls ist der Verein aber doch gut übers Jahr gekommen und im großen und ganzen schuldenfrei. Es ist dies nicht zuletzt ein Verdienst des gewissenhaften und „sparsamen“ Kassiers Alois Schneider, der sich nicht aus der Ruhe bringen ließ und mit Umsicht die Gebarung des Vereines überwachte. Einige Zahlen des Jahres 1951 sollen dem Leser interessante Aufschlüsse geben. Für Sportgeräte und Utensilien wurden 1951 2158 S aufgewendet. An die diversen Gegner wurden 4195 S bezahlt, während von den Auswärtsspielen nur 3800 S zurückflossen. An Autokosten liefen 6202 S auf, während dieser Zahl nur 2468 S gegenüberstehen, die aus Fahrteinnahmen resultieren (Schlachtenbummler usw.). Steuern wurden 1951 3.000 S bezahlt, für Veranstaltungen wurden 8.600 S aufgewendet, während hier nur 8.261 zurückkamen. Kassier Schneider dankte allen seinen Mitarbeitern, insbesondere den Mitgliedern Rinder, Hager und Präscher für ihre Arbeit und gab bekannt, daß er auch aus dem Ausschuss ausscheidet. Kassier Schneider wird sodann die Entlastung erteilt und besonders darauf hingewiesen, daß die Kasse in peinlichster Ordnung befunden wurde. Sektionsleiter König führte aus, daß er sein Versprechen, welches er in der letzten Generalversammlung gab, eingehalten hat, nämlich: dem WSC. die Lizenzgehörigkeit zu erhalten und die Jugend zur Teilnahme an der Landesmeisterschaft zu führen. Er hob vor allem hervor, daß die Kameradschaft gestärkt wurde und führte hierzu auch ein schönes Beispiel an. Er forderte sodann alle Mitglieder auf, auch im kommenden Jahre dem WSC. die Treue zu halten. Als nächster Punkt „Neuwahlen“. Es wurde der neue Vorstand einstimmig gewählt. Er setzt sich folgendermaßen zusammen: Obmann Fritz Gauß, Obmannstellvertreter Adolf Aigner, 1. Schriftführer Edgar Damberger, 2. Schriftführer Franz Neumüller, Kassier August Höggerl, Kassierstellvertreter Mick Großbauer, Kontrolle Hans Dötzl, Franz Schramböck. 1. Platzkassier Rinder, Sektionsleiter Ernst König, 2. und 3. Platzkassier Hager, Präscher, Zeugwart Josef Maderthaler sen., Ordnerobmann Mayerhofer, zwei Stellvertreter Schramböck und Hager, Sanitäter Schramböck. Im erweiterten Ausschuss wurde die Funktion eines Verbandsdelegierten geschaffen, die Karl Kiemayer innehat. Die Präsidentenstelle wurde nicht besetzt, nachdem Erich Meyer diese Stelle nicht mehr einnehmen wird. Es wurden die Verdienste des scheidenden Präsidenten, insbesondere der Bau des Alpenstadions, hervorgehoben. Der Antrag zur Nichtbesetzung der Präsidentenstelle wurde einstimmig angenommen. Der Ehrenobmann des WSC. Grasmugg wird dem Verein auch in Zukunft zur Seite stehen. Nun wird noch der heikle Punkt der Mitgliedsbeiträge behandelt, schließlich aber einstimmig die Erhöhung von 2 S auf 4 S beschlossen. Zum Punkt Allfälliges: Der Ausschussbeschluss, daß der Spieler Robert Rinder in keiner Mannschaft des WSC. mehr verwendet wird, wird einstimmig aufgehoben und Rinder als aktiver Spieler wieder aufgenommen. Er ist daher nach Ablauf seiner Sperre sofort für den WSC. spielberechtigt. Zum Schluss wurde noch die Frage aufgeworfen, an die Stadtgemeinde heranzutreten und dieselbe um eine Subvention zu ersuchen. Es geht nicht an, daß der WSC. der schließlich von allen Sportvereinen Waidhofens die höchsten Steuern abführt, auf die gleiche Stufe mit Vereinen gestellt wird, die weitaus nicht so aktiv im Inszenieren von Veranstaltungen sind. Schließlich ist der WSC. der Repräsentant des Waidhofner Sportlebens, ohne die Leistungen der anderen Vereine schmälern zu wollen. Die Generalversammlung beschloß einstimmig, an die Stadtgemeinde in dieser Angelegenheit heranzutreten. Obmann Gauß schloß sodann die Hauptversammlung mit dem traditionellen Hipp-Hipp-Hurra, in das alle Anwesenden häftig einstimmten.

Für die Bauernschaft

Kückenvermittlungaktion

Der Bezug von Kücken erspart die mühsame Arbeit der Bruthennenfütterung und erleichtert die Heranzucht junger Hühner. Es ist aber nicht gleichgültig, ob die bezogenen Kücken aus irgendeiner Brutanstalt kommen, welche die Eier irgendwelcher Hühner wahllos ausbrütet oder ob die Kücken aus anerkannten Zuchtbetrieben, die unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer stehen, stammen. Bei den durch die Kückenvermittlungaktion der Landwirtschaftskammer vermittelten Kücken garantiert die Landwirtschaftskammer, daß die ausgebrüteten Eier von Rassehühnern stammen, die auf ihre Leistung kontrolliert sind und mindestens 120 Eier jährlich legen. Die verwendeten Hähne sind ebenfalls aus-

lesene Zuchthähne. Der Preis von 5 S pro Kücken beinhaltet auch Frachtkosten und Verpackungsspesen. Eine Garantie, wie sie von geschäftstüchtigen Brütereien vorge spiegelt wird, daß unter den Kücken keine Hähne wären, ist nur ein Geschäftsstrick, da es derzeit in Österreich noch keine wissenschaftliche oder praktische Methode gibt, dies bei so jungen Kücken festzustellen.

Besatzungskosten vom Vermögen

Wie im Vorjahr können auch heuer wieder Besitzer landwirtschaftlicher Betriebe mit einem Einheitswert von 10.000 bis 40.000 Schilling um Befreiung vom Besatzungskostenbeitrag vom Vermögen für 1952 ansuchen, wenn sie mehr als zwei, also mindestens drei minderjährige Kinder zu ver-

Bunter Nachmittag und Tanzkränzchen. Im Anschluß an die Lichtfeier fand am Sonntag den 20. Jänner im Gasthof Ahrer ein bunter Nachmittag statt, bei welchem sich die Teilnehmer an den Vorträgen der Musikkapelle Maria-Neustift unter Leitung ihres Kapellmeisters Dominik Obermüller, den Darbietungen einer Hausmusik unter Leitung des Kaufmannes Karl Ramskogler, welcher auch einige seiner, auf den heutigen Tag bezugnehmenden Mundartdichtungen zum Vortrag brachte, die besondere Heiterkeit erregten, den Liedervorträgen der Familie des Zimmermeisters Dominik Egger und einigen Einaktern der Spielgemeinschaft Sulzbach durch drei Stunden köstlich unterhielten. Den Beschluß bildete ein Tanzkränzchen, bei welchem die Musikkapelle Maria-Neustift aufspielte.

Schafflers Wettervorhersage für Februar 1952

1. bis 10. kalt, sehr windig. Schneetreiben, besonders um den 5. Gegen den 7., 8. Temperaturanstieg. 10. bis 20. bei anfänglich leicht steigender Temperatur Niederschläge winterlichen Charakters und sehr windig um den 14., 15. und 19. Vom 21. bis 29. anfangs sehr stürmisch, wechselnd in Niederschlag mit Temperaturanstieg gegen den 24. und nachfolgendem recht windigen Regen- und Schneewetter um den 26., 27. und 29.
Der Februar, auch Taunonat, hat 29 Tage (Schaltjahr). Tageslänge: Von 9 Stunden 26 Minuten bis 10 Stunden 58 Minuten. Der Tag nimmt zu um 1 Stunde 32 Minuten.
Lage: Am 2.: Ist's an Lichtmeß hell und rein, wird ein langer Winter sein; wenn es stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit. Am 22.: Ist es an Petri Stuhlfeier kalt, so hat der Winter noch lange Halt. Am 25.: Matthias bricht Eis, haer er keins, so macht er eins.
Bauernregeln: Heftige Nordwinde am Ende Februar vermehren ein fruchtbares Jahr, wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April.

WIRTSCHAFTSDIENST

Voraussetzungen einer produktiven Wirtschaftspolitik

Wir veröffentlichen einen Teil der Rede, die Professor Dobretsberger am 19. Jänner als unabhängiger Wissenschaftler vor den Betriebsräten der verstaatlichten Industrie in Leoben über grundsätzliche Fragen unserer Wirtschaftspolitik gehalten hat.
Was sind die Hauptkennzeichen der heutigen österreichischen Wirtschaft? Wir haben einerseits in den letzten Jahren eine Produktionsbelebung feststellen können, insbesondere in der Rohstoffindustrie. Andererseits sehen wir seit Jahren eine dauernde Aufwärtsbewegung der Preise. Als Nationalökonom würden wir das als die schlechteste Inflation bezeichnen, nicht als akute, sondern als langsam fortschreitende. Kennzeichnend ist ferner eine starke Steigerung der Rohstoffexporte und eine Abnahme der Fertigwarenexporte, ein ungeheures Anwachsen der Steuerwirtschaft, der öffentlichen Ausgaben, des Staatsbudgets. Auf dem Konsumsektor sehen wir ein dauerndes Zurückgehen des Realeinkommens. Wir sehen, daß die Produktion gesteigert wurde, aber die Löhne in keiner Weise Schritt halten. Wenn einige Zeitungsschreiber und sonstige Stellen einreden möchten, daß wir in einer Art Hochstapelei leben, dann steht das im krassen Widerspruch zu den Tatsachen. Die Investitionen sind auf wenige Punkte (Eisen, Magnesit, Papier, Holz) konzentriert. 80 Prozent allen Kapitals, das investiert wurde, ging in die Rohstoff- und Produktionsmittelindustrie. Nur 20 Prozent der Investitionen gingen in die Konsumgüterindustrie. Auf sie wurde früher das Hauptgewicht gelegt. Nun verkümmert sie. Wir werden ein Rohstoffe produzierendes und exportierendes Land. Was sind die Folgen? Einer Produktionssteigerung von rund 50 Prozent steht eine Erhöhung des Gesamteinkommens der Werktätigen von nur 10 Prozent gegenüber (wenn man das Realeinkommen nimmt). Die Zahl der Beschäftigten hat aber zugenommen. Das individuelle Einkommen beträgt daher nur 88 Prozent von 1937, ist also um 12 Prozent niedriger. Länder mit großer Fertigwarenindustrie haben eben ein großes Volkseinkommen; Länder, die überwiegend Rohstoffe produzieren und exportieren, wie die Kolonialländer, haben niedrige Volkseinkommen. Vor 1938 wurden 30 Prozent Rohstoffe und 70 Prozent Fertigwaren exportiert. Heute beträgt die Rohstoffausfuhr bereits 50 Prozent des Gesamtexportes. Wir erzeugen mehr Stahl als vor 1938. Dennoch bekommt die heimische Verarbeitungsindustrie nicht genug Rohstahl, um die inländischen Aufträge durchführen zu können. Diese einseitige Förderung der Rohstoffindustrie ist bedingt durch die Preisverhältnisse. Außerdem sind die Auslandsverpflichtungen maßgebend, die Österreich einbringen: die Einbeziehung Österreichs in das westeuropäische wirtschaftliche Aufrüstungsprogramm, wodurch Österreich veranlaßt wird, zwar nicht selbst Waffen zu erzeugen, aber die Rohstoffe für die englischen, belgischen und westdeutschen Fabriken zu beliefern, welche Waffen erzeugen. Vor 1938 gingen 25 bis 30 Prozent unserer Ausfuhr nach Osten. Heute ist dieser Anteil bereits

sorgen haben. Maßgeblich ist der Familienstand am 1. Jänner 1952. Anträge sind bis Ende März an das Finanzamt zu richten.

Maul- und Klauenseuche

Auf Grund der weiteren rapiden Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Oberösterreich und des Fortschrittes, den die Verseuchung auch in Niederösterreich macht, hat der Landeshauptmann von Niederösterreich verordnet, daß die Einbringung von Klauentieren nach Niederösterreich aus Oberösterreich verboten ist. Die Einbringung aus den anderen Bundesländern für Schlachtzwecke darf nur mit besonderer Bewilligung des Landeshauptmannes gestattet werden.

Seuchenversicherung

Um den Schaden, den die Seuche einem einzelnen Hof zufügt, leichter ertragen zu helfen, hat sich die Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer bereiterklärt, eine Seuchenversicherung gegen Maul- und Klauenseuche, Milzbrand, Rauschbrand, Rotz, Räude und Wut einzuführen. Die Bestimmungen über die Seuchenversicherung wurden einvernehmlich mit der Landwirtschaftskammer festgelegt. Da zur Deckung von Verlusten durch Maul- und Klauenseuche weder Bundes- noch Landesmittel

zur Verfügung stehen, wird der Abschluß dieser Seuchenversicherung empfohlen. Weitere Auskünfte bei der Bezirksbauernkammer.

Melk- und Viehhaltungskurse

Der erste Melkkurs fand, wie bereits verlautbart, vom 28. Jänner bis 2. Feber bei Pilsinger in Allhartsberg statt, der zweite anschließend vom 4. bis 9. Feber bei Hausberger in Hießbach. Der dritte Kurs für Konradshausen wird noch bekanntgegeben.

Ländliches Fortbildungswerk

Die Bezirksversammlung und der Ball der ländlichen Jugend finden neuer am Sonntag den 3. Feber statt. Im Rahmen der Bezirksversammlung wird Bericht gegeben über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre und wird das Arbeitsprogramm 1952 besprochen. Außerdem sind die Funktionäre neu zu wählen und werden Bundesrat Tazreiter, Ing. Steinböck und Landesbeirat Nadlinger sprechen. Die Veranstaltungen finden im Gasthaus Fuchsbauer statt. Die Bezirksversammlung beginnt um 9.30 Uhr, der Ball um 14 Uhr. Nicht nur die bisherigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sondern die gesamte ländliche Jugend ist zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heimanges meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter und Großmutter, Frau

Theresia Beutl

sagen wir auf diesem Wege überallhin aufrichtigen Dank. Besonders danken wir Herrn Geistl. Rat P. Florian Feßler für die Führung des Konduktes, Herrn Dr. Böhm für die aufmerksame Behandlung sowie allen, die unserer lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben. Innigen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Ybbsitz, im Jänner 1952.

Familien
Beutl, Mimra und Biber.

OFFENE STELLEN

Hausgehilfin

über 18 J., und Hilfsarbeiter, flink und fleißig, bei gutem Lohn für Geschäftshaushalt gesucht. Adr. i. d. Verw. d. Bl.

Stallmagd

zu 2 Kühen, gute Melkerin, für 1. März gesucht, Lohn nach Übereinkommen. Broscha, Gasthaus und Sodawassererzeugung, Weyer a. d. Enns. 1707

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Wer nichts unternimmt

kann nicht erwarten, daß er Erfolg findet. Intensives Werben wirkt umsatzsteigernd.

Darum inserieren Sie im „Ybbstaler Wochenblatt“

das in allen Ständen verbreitet ist.

Bauern, Achtung!

Kauf eines **Motormähers, Heuwenders oder Rechens** noch rasch tun, denn nur mehr bis Mitte Februar 1952 können

Bestellungen für die Ernte 1952

entgegengenommen werden. Hingegen sind **Heugreifer und Heugebläseabläder** jederzeit zu haben und bin ich in der Lage raschest zu liefern. Jeden Dienstag

große Maschinenausstellung

beim Gasthof Stumfohl, Waidhofen a. d. Y.

Alois Klinser

Maschinenhandel, Waidhofen a. Y.

Geschäftsübergabe

Der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich das

GASTHAUS

Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße 30/32 (Ebner)

mit 1. Februar 1952 an Herrn Matthäus Loos übergeben habe. Ich danke meinen geschätzten Gästen für das entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Therese Ebner

Geschäftsübernahme

Ich erlaube mir, der gesch. Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich das

von Frau Therese Ebner mit 1. Februar 1952 übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung vorzüglicher Speisen und gepflegter Getränke mir das Vertrauen meiner Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll
Matthäus Loos

Wohin am Samstag den 2. Februar 1952?

Zur

Lichtmeß-Redoute

in den Räumen des Brauhaus-Gasthofes in Waidhofen a. d. Ybbs. Beginn 20 Uhr. Ende ?? / Kapelle Meilinger. / Eintritt 4 Schilling.

Es laden herzlichst ein

K. und J. Karlsböck

Großes Wohnhaus

in Hilm-Kematen samt freiwerdender Wohnung besonders preiswert zu verkaufen. Zuschriften an:

Rechtsanwalt Dr. Wilfried Würll
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 28.

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Freitag, 1. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 2. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 3. Februar, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Liebesnächte in Sevilla

Montag, 4. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 5. Februar, 6.15, 8.15 Uhr

Der Wolf von Sila

Mittwoch, 6. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 7. Februar, 6.15, 8.15 Uhr

Der Schatten des Herrn Monitor

Jede Woche die neue Wochenschau!

„Ybbstal“ Fernfahrtenbüro
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt, Fernruf 58

Sonderfahrt nach Linz zur Wiener Eisrevue

Abfahrt am Sonntag den 3. Februar um 14 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 30 S. Anmeldeschluß am 2. Februar.

EMPFEHLUNGEN

Inventur-Verkauf

Damenschuhe S 108.—, Schischuhe von 31—40, 15% ermäßigt, Gummistiefel und Turnschuhe mit Gummisohle eingelangt

Schuhhaus Hrabý, Waidhofen a. d. Y.

Nachsaison-Preise Pelzmäntel und Jacken

in allen Preislagen und Pelzsorten auf Lager und nach Maß.

Kürschnermeister Franz Leibetseder
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 24.



Eingesandte Reparaturen und Rezepte, auch für Krankenkasse, werden postwendend erledigt 221

Optiker Sorgner

Amstetten, Hauptplatz 45, Telephon 383.

VERSCHIEDENES

Lärchen-Kiefern-Telegraphenmasten

9 bis 14 m lang, kauft zu besten Preisen (Barzahlung) 1643

Mumelter, Holzgroßhandel, Kundl, Tirol.

Damen-Halbschuhe, Sämschleder, schwarz, Gr. 39, fast neu, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1667

Badeofen (Kupfer mit weißem Mantel) günstig zu verkaufen. Zell, Moisesstr. 1. 1704

Motorrad (Puch 125), nur sehr gut erhalten, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Auskunft: Bruckbach 50 (Trafik). 1705

F-Posaune sowie C- und B-Posaune preiswert zu verkaufen. Franz Pichler, Hornschnitzer, Gafenz. 1706

Puch 125

in sehr gutem Zustand, verkäuflich. Auskunft: Konsum Waidhofen, Hoher Markt, Warenabteilung. 1710

Fiat-Topolino

500 cm³, in gutem Zustand, zu verkaufen. Mistelbacher, Pfarrerboden Nr. 12. 1711

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.